

Die Kurse des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft (süddeutsche Gruppe) in den Sommerferien 1911

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 28

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einsiedeln einen Vortrag über „Pädagogische Tagesfragen“. Am pädagogischen Kongress in Wil beteiligten sich die Alttoggenburgischen Lehrer in corpore! Ehre ihrem Opferfinn an Zeit, Arbeit und Geld! Der rührige Sektionspräsident, Professor Vertsch, veröffentlichte eine Schrift „Pädagogische und apologetische Zeitfragen“ (Röppel, St. Gallen). Andere Mitglieder wirkten sehr eifrig in Presse, Vereinen und Unterricht im Sinne christlich wissenschaftlicher und praktischer Pädagogik. Zum weiteren Gedeihen des Vereins mögen Geduld, Opferfinn und Mitarbeit erhalten bleiben!

Untertoggenburg (Präsident: Pfr. Buser in Flawil) hielt 2 Versammlungen ab mit folgenden Traktanden: Den 14. Juni in Flawil: „Kirchenvor und Volk als Faktoren des Kirchengesanges“ von Lehrer Züllig in Mogelsberg, und Statutenrevision, und den 22. November in Bickwil: „Rom“ von Lehrer Baldegger. Mitglieder: 28 (13 Geistliche und 15 Lehrer). Dem früheren langjährigen Präsidenten, Kammerer Bischofberger in Jonschwil, sei hiemit Dank und Anerkennung ausgesprochen!

Gesamtmitgliederzahl der bisherigen 6 Sektionen: 350. Wir hoffen, im nächsten Jahresbericht zufolge neuer Sektionen eine weit größere Mitgliederzahl angeben zu können.

Neben den Sektionsmitgliedern haben wir zur Stunde 226 Einzelmitglieder. Diese werden mit der Gründung neuer Sektionen allerdings reduziert.



Die Kurse des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft (süddeutsche Gruppe) in den Sommerferien 1911.

An dieser Stelle wurde schon auf das Programm zu dem allgemeinen pädag. Kurs hingewiesen, den die süddeutsche Gruppe des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft vom 17.—21. Juli in München abhält. Es ist nunmehr das Detailprogramm erschienen, das für die einzelnen schulpraktischen Themen nähere Umschreibung und Zeitsätze enthält. Unter den Dozenten befinden sich bekanntlich Namen erster Autoritäten des gegenwärtigen pädagogischen Lebens: Förster-Zürich, Giese-Wien, Götthler-München.

Gleichzeitig wird ein Fortbildungskurs für den modernen Zeichenunterricht angekündigt, der entsprechend dem praktischen Charakter nur einer beschränkten Teilnehmerzahl zugänglich gemacht werden kann, ebenso wie der von Weigl-München in der Zeit vom 7.—19. August arrangierte Kurs für die Technik der Arbeitsschule und ihre theoretische Begründung. In dem letzteren Kurs wird zum erstenmal eine umfassende Behandlung der ganzen Frage stattfinden und ohne einseitige Handwerkerei und Spielerei die Technik von den Teilnehmern praktisch erlernt werden, die wie Modellieren, Papierformen, leichte Holzarbeit, Glas-, Kork-, Metallbearbeitung zur Herstellung von Anschauungsmitteln und Apparaten, Sandkasten dem sinnlichen Erfassen grundlegenden Erfahrungsmaterials dient, einem Unterricht, der die Erzielung unmittelbaren Wissens in Auerschem Geist anstrebt. Weigl hat seinen Standpunkt schon auf den Philosophatkursen des Salzburger kath. Universitätsvereines und in literarischen Arbeiten (vgl. „Pharus“ 1911, S. 113 ff.) unter dem Beifall weiter katholischer Fachkreise vertreten und darf deshalb auch wohl mit diesem Kurs vor intensiver an der Frage interessierte pädagogische Kräfte treten.

Vielleicht gelingt es durch den Kurs, der nur ca. 20 Teilnehmer vorzieht, auf katholischer Seite eine klare, einwandfreie Stellungnahme in dieser wichtigen Sache zu erzielen.

Das erwähnte Detailsprogramm für die drei Kurse ist gratis von der Geschäftsstelle des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft in München-Harlaching zu beziehen.

Der „Pharus“ schrieb jüngst (Nr. 6): „Wir begrüßen die Kurse des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft mit größter Freude, geht doch ihr Ziel dahin, Jünger zu werben für das Kleinod christlicher Erziehungswissenschaft. Es bedarf nur eines Blickes auf die pädagogische Bewegung der Gegenwart, um die Notwendigkeit solchen Tuns einzusehen. Ist nicht die ganze moderne pädagogische Bewegung dem Relativismus und Subjektivismus verfallen? Bleibende Werte gibt es da ebensowenig wie auf dem Gebiete der modernen Wissenschaft. . . . Da gilt es, Jünger zu werben für den christlichen Erziehungsgedanken, Jünger zu werben für eine Erziehungs- und Bildungslehre auf christlicher Grundlage, auf der Grundlage des geoffenbarten Christentums im Gegensatz zu dem Christentum des Subjektivismus, das höchstensfalls nur noch einige ethische Lehren beibehalten will. Noch ist es Zeit, aber es ist höchste Zeit, daß die Vertreter der christlichen Erziehungswissenschaft sich rühren“.

Möge diese Erkenntnis das Fortbildungstreiben unter Lehrern, Katecheten, Schulinspektoren anspornen und zur Teilnahme an den hier angezeigten Kursen veranlassen!

Vereins=Chronik.

Konferenz der Sektion „St. Gallus“ des Schweiz. Kathol. Lehrerinnenvereins. Der Einladung des Vorstandes zu der am 29. Juni im Kasino in St. Gallen angelegten Sektionsversammlung waren 60 Mitglieder gefolgt; eine Zahl, die bis anhin noch an keiner Versammlung erreicht wurde.

Mit einem herzlichen Willkommgruß eröffnete die Präsidentin, Frl. Högger, Kapperswil, die Versammlung. Veranlassung zu ihrer einleitenden Expektoration gab ihr das in den „Zürcher Nachrichten“ publizierte Referat über die Frauenfrage, das hochw. Herr Prof. Jung an einer christlich-sozialen Tagung in Zürich gehalten hatte.

Hierauf sprach hochw. Herr Pfarrer Dr. Scheiwiler über das Apostolat der Lehrerin. Das mit hohem Interesse aufgenommene Referat wird auf allgemeinen Wunsch hin und gestützt auf die Erlaubnis des hochw. Herrn Referenten dem Drucke übergeben werden.

Das zweite Referat hielt Frl. Marie Rüdizüle, Widnau. Sie betitelte es: „Erziehung und verdorbenes Kind“. Die verehrte Frl. Referentin verurteilte in ihren Ausführungen die sich oft kundgebende, indifferente Behandlung sittlich verwahrloster Kinder. Sie zeigte an Beispielen, wie durch hingebende und geduldige Liebe manch verborgenes, gutes Samenkörnlein, das im Dunkel der verwahrlosten Kindesseele sein kümmerliches Dasein fristet, an die Tagessonne gefördert werden könnte.

Auch die Frage des Beitrittes zum projektierten kantonalen Lehrerinnenverband wurde behandelt. Die Versammlung beschloß, eine Verbindung einzugehen, jedoch unter Fortbestand des bisherigen kath. Lehrerinnen-Vereins.

Daran schloßen sich einige Bemerkungen zur Statutenrevision der kantonalen Pensionskasse.